

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 80 Mfr. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 Mfr. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Netzt) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; aufwärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Map, Datumsdruck und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 92.

Donnerstag, den 4. August 1927.

20. Jahrgang.

Der Joviel hat Verzweiflung oft geboren,
Denn alles hat, was Gott verlor, verloren.

Weltkonferenz der Kirchen!

Am Mittwoch nahm die in vierjähriger Arbeit vorbereitete Weltkirchenkonferenz für Gläubigen und Kirchenverfassung in Lausanne mit einem eindrucksvollen Festgottesdienst in der gottesdienstlichen ihren Anfang. Dem feierlichen Auftakt wird nun eine Reihe enger Arbeitstage folgen. Handelt es sich doch um Verhandlungen, die für die weitere Entwicklung der Kirchen von größter Bedeutung sind. Außerordentlich bietet die Konferenz ein neues Bild. Sind doch sämtliche christlichen Kirchen der Welt — mit Ausnahme der römisch-katholischen Kirche — in Lausanne vertreten. Man bemerkt Vertreter der evangelischen Kirchen Deutschlands, der Schweiz, Frankreichs, Norwegens, Schwedens, Osteuropas, Ungarns und der Gebiete, die ehemals Deutschland gehört haben, heute aber durch den Versailler Vertrag von uns getrennt sind. Daneben finden sich auch Vertreter der christlichen Kirchen Englands, Vertreter der Länder um den Indischen Ozean, Delegierte aus China, Japan, Neuseeland, den Vereinigten Staaten und Australien. Es sind also nicht nur Delegierte der lutherischen Kirchen anwesend, sondern auch Anglikaner und Presbyterianer, Kongregationalisten und Baptisten, Quäker und Methodisten, Jünger Christi und mancherlei andere aus verschiedenen Ländern und Kirchen.

Was ist nun der Zweck, der mit der Einberufung der Lausanner Konferenz verfolgt wird? Das wird am besten klar, wenn man die jetzige Tagung mit der 1925 in Stockholm abgehaltenen Konferenz vergleicht. Während nun die 1925 nach Stockholm einberufene Konferenz sich ausschließlich mit Fragen des praktischen Christentums befaßte und eine Zusammenarbeit der Kirchen in den Fragen des Alltags anstrebte, hat die neue Konferenz grundsätzliche Bedeutung. Sie soll das Problem der Lehre und der Kirchenverfassung in Angriff nehmen! Zu diesem Zweck sollen alle Fragen, die die Christenheit in ihrer jahrtausendalten Geschichte beschäftigt haben, neu geprüft werden! Darum geht hervor, daß das Arbeitsgebiet der Lausanner Konferenz äußerst umfangreich ist und schließlich auch reich an Spannungen.

Wenn Lausanne also einen Appell zur Einigung darstellt, darf natürlich nicht erwartet werden, daß das Ergebnis der Konferenz etwa in einer Einigung bestehen wird, die alle in Lausanne vertretenen Kirchen zu einer organischen und von einer Zentralgewalt regierten Einheitskirche zusammenfaßt. Eine mechanische Gleichheit der Verfassungen, Bekennnisse und Riten der einzelnen Kirchen wird nicht angestrebt und dürfte auch nicht zu erreichen sein, weil die Verschiedenheiten zu groß sind und einem solchen Ausgleich eine uralte Tradition der Kirchen entgegensteht. Das Ziel ist vielmehr, Einheit im Inneren zu finden, bei gleichzeitiger Manigfaltigkeit im Äußeren. Die Kirchen sollen zu einem großen Bruderbund zusammenschließen werden, in dem alle miteinander marschieren und an einem Ziele arbeiten: an der Ausbreitung des Evangeliums im friedlichen Wettstreit!

Der Charakter der Tagung bringt es mit sich, daß der größte Teil der Arbeiten in geheimen Sitzungen erledigt werden wird. Selbstverständlich sind daneben aber auch öffentliche Vorträge und Gottesdienste vorgesehen. Für die Dauer der Konferenz sind drei Wochen in Aussicht genommen. Die Schlußsitzung findet am 21. August statt. Eine Anerkennung der neuen Weltgeltung Deutschlands kann darin erblickt werden, daß neben Englisch und Französisch auch die deutsche Sprache als Hauptvortragssprache zugelassen wurde. Eine Maßnahme, die in Anbetracht der Bedeutung Deutschlands einfach selbstverständlich ist.

Was die Zusammensetzung der deutschen Delegation betrifft, rekrutiert sich diese aus etwa vierzig Vertretern des kirchlichen und des öffentlichen Lebens. Den Vorsitz führt Universitätsprofessor Dr. Lange-Galle. Ihre bekanntesten Mitglieder sind u. a. Dr. Deißmann und Reichsgerichtspräsident Dr. Schmidt. Die eigentlichen Arbeiten der Konferenz beginnen am heutigen Donnerstag mit zwei Volltagungen, die unter dem Vorsitz des griechischen Metropolitens Germanos stattfinden. Die Seele der Konferenz ist der amerikanische Bischof Brent.

Coolidge amtsmüde.

Offizielle Ablehnung einer neuen Präsidentschaftskandidatur!

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, empfing am Tage der vierjährigen Wiederkehr seines Amtsantrittes eine Anzahl Pressevertreter und teilte ihnen mit, daß er nicht geneigt ist, sich für die im kommenden Jahre stattfindenden Präsidentschaftswahlen als Kandidat aufstellen zu lassen!

Der offizielle Bericht des amerikanischen Präsidents Coolidge auf eine neue Präsidentschaftskandidatur hat in Amerika und Europa große Überraschung hervorgerufen. Und das umso mehr, als Coolidge bisher nichts unternommen hatte, um die Propaganda seiner Anhänger für seine Wiederwahl einzudämmen. Coolidges Bericht ist sogar für die diplomatischen Kreise Washingtons und die amerikanischen Regierung überraschend gekommen. Der Beamtenstab des Präsidenten hatte nämlich

bis unmittelbar vor der Konferenz

nicht die geringste Kenntnis von dem Bedorfsenden. Als die Pressevertreter im Arbeitszimmer des Präsidenten erschienen waren, trat Coolidge an das Ende eines langen Tisches, forderte die Pressevertreter auf, sich in einer Reihe hinter ihn aufzustellen und sagte: Ich habe eine kurze Erklärung für Sie. Jedem Pressevertreter wurde darauf eine mit Schreibmaschine auf kleinen Blättern geschriebene Erklärung übergeben. Als sie das Blatt entfalteten und hineinlasen, malte sich lebhaftes Erstaunen auf ihrer Gesichtern. Die Zeitungsvertreter fragten darauf, ob Coolidge irgendeine Erklärung dazu abzugeben habe, was Coolidge verneinte.

Es gilt für sicher, daß Coolidge niemandem um Rat gefragt hat, als er seine aufsehenerregende Erklärung vorbereitete. Von Anhängern des Präsidenten wurde später betont, daß die Tür zur Nominierung Coolidges durch seine Erklärung noch nicht geschlossen sei, wenn die Wählerversammlung ihn wählen sollte. Der Vizepräsident, General Daves, erhielt Coolidges Ankündigung gleichfalls ohne Kommentar.

General Daves Präsidentschaftskandidat?

Als neuer Präsidentschaftskandidat gilt in weiten Kreisen der jetzige Vizepräsident, General Daves, nach dem der Davesplan für die deutsche Reparationszahlung benannt ist. Als weiterer Kandidat wird der Führer des linken Flügels der Republikaner, Senator Lowden, genannt. In diesem Falle dürfte der amerikanische Botschafter in London, Dough-ton, der dieser Tage in einer Rede forderte, eine Kriegserklärung jedesmal von einer vorausgegangenen Volksabstimmung abhängig zu machen, zum Staatssekretär des Präsidenten ernannt werden.

Die Gründe für den Bericht Coolidges

dürften darin zu suchen sein, daß in seiner eigenen Partei eine wachsende Bewegung gegen seine noch-malige Kandidatur im Gange war. Diese ging besonders von den Farmen aus, die einen Kandidaten forderten, der die Interessen der amerikanischen Landwirtschaft und der Baumwollpflanzer härter als bisher wahrnimmt. Im übrigen dürfte aber auch der klägliche Verlauf der von Coolidge einberufenen See-abstimmungskonferenz mit dazu beigetragen haben, um Coolidges Verzicht herbeizuführen. Abgesehen davon, hat man in Amerika auch gegen die mehrmalige Aufstellung desselben Präsidents Bedenken.

Danzig kein polnischer Hafen!

Robertsakt polnischer Matrosen. — Der Völkerbundsrat muß Stellung nehmen.

Drei Matrosen eines in Danzig liegenden Torpedoboots der polnischen Flotte gerieten mit einem deutschen Arbeiter nachts in einen Wortwechsel und stachen diesen darauf kurzerhand nieder! Der Überfallene wurde mit schweren Verletzungen am Kopf und in der Brust in bestimmungslosem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei nahm sofort die Verfolgung der Täter auf, von denen zwei verhaftet wurden, während der dritte entkam. In Danzig hat dieser neue, übrigens nicht der erste derartige Robertsakt polnischer Matrosen berechtigte Erregung hervorgerufen! Der Zwischenfall wird auch diplomatische Folgen haben. Wie jetzt bekannt wird, hat der Senat der Freien Stadt Danzig gerade am Tage vor dem blutigen Zwischenfall an den Völkerbundsrat das Ersuchen gerichtet.

Die Frage des Aufenthalts polnischer Kriegsschiffe in Danzig auf die Tagesordnung der Septembertagung zu setzen.

Diese Frage hat dem Rat bekanntlich schon mehrmals zur Entscheidung vorgelegen. Danzig wurde dann beantragt, mit Polen ein provisorisches Abkommen über die Benutzung des Danziger Hafens durch polnische Kriegsschiffe abzuschließen, bis der Hafen von Öbdingen fertiggestellt ist. Nach Ansicht des Senats ist der Augenblick hierzu nun gekommen. Die Arbeiten in Öbdingen sind nämlich inzwischen sehr weit fortgeschritten, so daß die polnische Flotte dort bereits im vergangenen Winter überwintert hat. Unter diesen Umständen ist nicht einzusehen, warum polnische Kriegsschiffe im Danziger Hafen auch jetzt noch besondere Vorrechte genießen sollen. Da Polen eine Aufhebung des vorläufigen Abkommens abgelehnt hat, hat jetzt der Rat das letzte Wort in dieser Angelegenheit zu sprechen.

Neue Willfür im Memelgebiet.

Der litauische Gouverneur für das Memelgebiet hat einem deutschen Botschafter, der sich zu einer Presse-rundfahrt nach Hamburg begeben wollte, das Bistum verweigert und erklärt, er könne zwar ausreisen, dürfe aber nicht nach dem Memelgebiet zurückkehren! An demselben Tage wurde der Frau des Chefredakteurs Leubner, die zur Beerdigung ihrer verstorbenen Mutter nach Breslau fahren wollte, das Bistum verweigert. Diese neue Schikanierung Deutscher zeigt, daß Litauen sich auch heute noch nicht zur Zuneigung seiner Verpflichtungen bequemen kann.

Politische Rundschau.

Berlin, den 4. August 1927.

— Das Amtsgericht Freiburg hat dem Kontursantrag der Aktiengesellschaft Gebr. Simmelsbach stattgegeben.

— In Hamburg begann eine Reichsbahnkonferenz zur Besprechung der Güterzugfahrpläne.

— Am 8. September wird in Stuttgart der 7. Deutsche Jugendgerichtstag eröffnet.

Kein Annetiefestgebet in Vorbereitung.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind die in den letzten Tagen von einzelnen Zeitungen geäußerten Meldungen von der Vorbereitung eines Annetiefestes im Reichsjustizministerium unrichtig. Übrigens habe auch der Reichstag vor seiner Vertagung keineswegs eine neue Annetiefestgruppe, vielmehr nur einige näher bezeichnete Gruppen von Einzelfällen der Gnadeninfanz zu wohlwollender Prüfung empfohlen.

Kommunistische Parteizustitz in Baden.

Die badische Bezirksleitung der kommunistischen Partei hat die Mitglieder des Reichstages, Ritter, Sturm, Mohr, Wied, Faulhaber und Kolb, sämtlich aus Mannheim, wegen fortgesetzten parteischädigenden Verhaltens aus der Partei ausgeschlossen. Ebenso eine Frau Schent-Mannheim wegen Unterschlagung von Parteigeldern. Weiteren Funktionären wurde eine Rüge erteilt.

Rundschau im Auslande.

* Der österreichische Nationalrat hat das Programm seines letzten Tagungsabschlusses erledigt und sich bis zum Herbst vertagt.

* In Rom haben Verhandlungen zwischen der tschechischen Regierung und dem Vatikan begonnen.

* Der Prinz von Wales und Ministerpräsident Baldwin sind zu Mitgliedern des Geheimen Staatsrates von Kanada ernannt worden.

* In Mexiko kam es zwischen Regierungstruppen und Aufständischen zu Kämpfen, bei denen mehrere 60 Tote und Verwundete einbüßten.

Die Verteilung der rumänischen Zivilliste.

* Die rumänische Kammer hat in ihrer letzten Sitzung die Verteilung der Zivilliste geregelt. Danach wird die Gesamtsumme der Zivilliste im Betrage von 58 Millionen Lei folgendermaßen verteilt: 18 Millionen Rumina Michael, 7 Millionen Prinz Nikolaus, 2 Millionen Rumina Maria, 7 Millionen Prinz Nikolaus, 2 Millionen Rumina Maria.

Gariabadi kehrt nach Europa zurück!

* Spanische Meldungen zufolge soll der in der Gariabadi-Affäre aus Frankreich ausgewiesene Nicotini Gariabadi, von Amerika kommend, in Spanien einetroffen sein und beachtlichen, sich nach Liverpool zu begeben.

Worodin gefangen genommen?

* Nach englischen Meldungen aus Schanghai befindet sich der russische Matrose Worodin, dessen Rückkehr nach Moskau dieser Tage angesetzt wurde, nach China über.

utrasq; untreuwillig! Werdin soll von dem christlichen General Heng gefangen genommen worden sein und als Geisels gehalten werden.

Urt-Ischvorkennung gegen Sacco und Vanzetti?
Sacco und Vanzetti, deren Hinrichtung seit nach jahrelanger Verurteilung am 10. August festgesetzt worden ist, sind in die Falle der zum Tode Verurteilten ins Gefängnis nach der Barstovon gebracht worden. Der Gefängnisdirektor erklärte, dies entspräche dem herkömmlichen Verfahren, wie es bei Gelangenen anzuwenden ist, deren Hinrichtung nahe bevorsteht. In unrichtigen werden, deren Hinrichtung im Mai in Italien, die die Todesurteilung nicht vollzogen werden wird, sondern doch die gefestigte Verurteilung von Massachusetts eine Revision des Prozesses veranlassen wird.

Ein Ausfluß der Industrie.

Beteiligung an der Hindenburgspende Ehrenpflicht der Industrie.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie veröffentlicht jetzt den auf seiner Präsidialsitzung in Königsberg in Uebereinstimmung mit der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände gefaßten Aufruf zur Hindenburg-Spende, in dem es u. a. heißt:

Der Reichsverband der Deutschen Industrie und die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände betrachten es als eine Ehrenpflicht der deutschen Industrie, sich an der Gebürtsstiftung für den Mann, dessen Arbeit bis ins hohe Alter immer nur selbstloser und aufopfernder Dienst am Vaterlande war und ist, mit allen Kräften zu beteiligen. Deshalb hebt aus der Hauptstadt unserer freien Provinz Preußens, die Hindenburg-Stiftung, an die gesamte deutsche Industrie und ihre Verbände der Uweverbindung für die Ausrichtung der Geldmittel für die Hindenburg-Spende nachdrücklich einzuwirken und die Durchführung der Sammlung in jeder Weise zu fördern.

Zum Schluß wird die Wirtschaft aufgefordert, neben Barspenden auch die Hindenburg-Briefmarken weitgehend zu verwenden.

Kontrolle der deutschen Rüste?

Auffecherregende Mitteilungen englischer Zeitungen.

Nach Mitteilungen englischer Zeitungen beschäftigen sich die Militärattaches der alliierten Völkheiten in Berlin mit dem Plan einer neuen Inspektion der deutschen Rüstungsbestellungen und Maschinenfabriken. Nach dem „Daily Telegraph“ sind diese Verhandlungen bereits seit vier Wochen im Gange und inzwischen soweit vorwärtsgesommen, daß der Plan nunmehr den Regierungen der früheren Alliierten zur Entscheidung vorgelegt werden konnte. Wenn diese Meldungen zutreffen sollten, würden sie allerdings recht bescheidend sein für die Aufgaben, die die alliierten Militärattaches von ihren Aufgaben haben. Deutscherseits müssen solche Pläne, von denen übrigens auch in den früheren Wochen hin und wieder schon andeutungsweise die Rede war, energig zurückgewiesen werden.

Russisch-polnische Annäherung?

Polen meldet Fortschritt auf dem Wege zum Neutralitätsvertrag.

Die Rückkehr des polnischen Gesandten in Moskau, Patek, nach Warschau, findet in der politischen Welt große Beachtung. Nach einer Mitteilung der polnischen Regierung hat Patek in der letzten Woche mit Schitchev drei Konferenzen gehabt, in der alle Schwierigkeiten, die sich aus der Ermordung des russischen Gesandten Woffow ergeben haben, aus dem Wege geräumt oder doch einer Lösung nähergebracht worden sind. Patek wird zunächst einen Erholungsurlaub antreten und dann nach Moskau zurückkehren, um die Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt und einen Handelsvertrag fortzusetzen. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen bereits fortgeschritten sind, daß Patek einen konkreten Vorschlag Russlands mit nach Warschau nehmen konnte.

Durch die Schule des Lebens.

1) Roman von Else von Buchholz.
Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 8. 1927.
(Nachdruck verboten.)

Aber nun erfuhr Dora alles. Außerordentlich schön hatte ihr Erhardt den Verlauf der Tatsachen an ihrem Geburtstag mit. Schon lange fürchteten Eingeweichte Schlimmes, das Gerücht von der Unklarheit der Buddenbrochschen Verhältnisse war, trotzdem schon längere Zeit im Umlauf, dennoch der großen Menge verborgen. Nun kam auch Dora plötzlich dem Gesprächsstoff von Hornau und dem Buchführer, der den jenseitigen so beschaltigte, die sie darüber vergessen wurde. Es war eine Depesche gewesen, die ihren Vater von der Gesellschaft abrief, und die ihm von dem Beschlüssen seiner letzten Hoffnung berichtete. Die Aufregung und die Sorge darüber, über die der lebenslustige Mann sich durch den Genuß von schweren Weinen hinweghelfen wollte, wurde ihm zur Todesursache: ein Schlaganfall war das Ende.

Dora hatte das Gesicht in den Händen vergraben. Sie war wie betäubt. Noch wußte sie nicht, was es heißt: arm sein. Am fürchterlichsten war ihr in diesem Augenblick die Ueberzeugung, daß alle Huldbigungen Hornaus nicht ihr, sondern ihrem Vermögen gegolten hatten. O, wie hätte sie ihn jetzt!

„Gehen Sie“, sagte sie tonlos, noch immer das Gesicht verbergend, „ich muß allein sein!“
Und der Inspektor ging. Er hatte ein schweres Gesicht, und seine Rüste waren durchaus nicht feiner gekleidet als damals, mo er Dora um eine Unterredung gebeten hatte, aber heute ging er so leise, als wäre die Arme, Verlassene, Betroffene einer größeren Achtung würdig, als die vielbegehrte Erbin.

Zu Doras Vormund war Superintendent Krause eingeleitet worden, der Bruder ihrer Geschwisterdame. Der jedoch seine Pflichten nicht sehr ernst nahm.

In der Hauptsache leitete der Inspektor alle die schwierigen Verhandlungen mit den Gläubigern.

Jetzt wurde die bange Frage erörtert, wohin sich

Ausbau der russischen Kriegsindustrie.

Nach Agentenmeldungen aus Moskau sollen im nächsten Wirtschaftsjahr 16 neue Artillerie- und Munitionsfabriken in Zentralrussland und Sibirien errichtet werden. Zu diesen Bauten würden inländische und ausländische Sachverständige der Metallindustrie herangezogen. Der Arbeits- und Verteidigungsrat habe die nötigen Mittel bereits bewilligt.

Das Handelsprovisorium mit Frankreich.

Der Inhalt des neuen Abkommens. — Eine Erklärung des französischen Delegationsführers.

Nach einer Mitteilung des Führers der französischen Handelsvertrags-Delegation soll sich das neue vor dem Abschluß stehende deutsch-französische Handelsprovisorium von den früheren dadurch unterscheiden, daß es die Gesamtheit der für den Güteraustausch beider Länder in Frage kommenden Produkte umfaßt, die bisherige Beschränkung des beiderseitigen Güterausstausches durch Kontingente aufhebt und beiden Ländern die gegenseitige Meißelbegünstigung gewährt. Außerdem soll das neue Provisorium alle Bestimmungen enthalten, die sonst nur ein endgültiger Handelsvertrag aufweist. Gemeint ist damit vor allem das Niederlassungsrecht, die Frage der Konsulate und die deutsche Ausfuhr nach den französischen Kolonien. Unter diesen Umständen, so erklärte Seruys, könne die neue Zwischenlösung bereits als definitiver Vertrag angesehen werden. Inwiefern trage es auch den Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz auf Abbau der Zollmauern Rechnung.

Aufrüstungspläne Deutschlands?

Ein neuer Feldzug der französischen Rechtspresse.

Die französische Rechtspresse gibt einen Artikel des Professors F. W. Förster über angebliche Aufrüstungspläne der deutschen Wehrmacht wieder und knüpft daran lange Kommentare. Danach soll Deutschland wegen des Scheiterns der Abrüstungsverhandlungen eine Reform der Reichswehr planen. Das System des Berufsheeres und die zwölfwährige Dienstzeit sollen beibehalten werden. Die Mannschaften sollen jedoch nur drei Jahre aktiv dienen und dann durch andere ersetzt werden. Weiterhin sei die Schaffung eines ausreichenden Offizierskorps in Aussicht genommen. Auf diese Weise hoffe Deutschland in Bälde zu einem Berufsheer von 500 000 Mann zu kommen.

Die Pariser Rechtspresse glaubt, die Richtigkeit dieser Angaben nicht anzweifeln und eine amtliche deutsche Mitteilung zu diesen Äußerungen nicht abwarten zu brauchen! Sie nimmt alles für Wahrheit an und fährt nun schweres Geschütz gegen Deutschland auf. Deutschland habe, so erklärt die Pariser Presse, damit einen tödlichen Schlag gegen Locarno geführt und die ersten Vorbereitungen zum Kriege gegen Polen unternommen! Erwidrerweise macht die französische Presse diese Phantasieereien nicht mit. Sie kommt vielmehr zu dem Schluß, daß alle diese Gerüchte nur auf das Ausbleiben der Deutschland feierlich versprochenen allgemeinen Abrüstung zurückzuführen sind und bezeichnet deshalb die allgemeine Abrüstung als eine Lebensfrage für Europa!

Schlusssdienst.

Berücksichtigung verpäteter Anleiheauslösungsentwürfe.

— Berlin, 4. August. Der preussische Innenminister empfiehlt in einem an die Verwaltungsbehörden gerichteten Erlaß den Gemeinden und Gemeindeverbänden, Marktstellen alten Vießes sowie Anträge auf Gewährung von Auslosungsrechten bis zum 30. September 1927 als fristgemäß zu behandeln, wenn der Nachweis erbracht wird, daß der Antragsteller ohne sein Verschulden die rechtzeitige Anmeldung verpätet hat.

Dora wenden sollte. Da trat ein unerwartetes Ereignis ein.

Als Dora wieder einmal elend und talentlos im Zimmer vor sich hingabebte, wurde sie durch einen Besuch überrascht: ein junges Mädchen trat ins Zimmer.

Dora sprang auf: „Marie, Du!“ Ihre bleichen Lippen verkrampften vor Freude zu lächeln, dann versiel sie in einen Weintrampf. „Wie du mich wiederfindest! O, Marie!“

Die junge Lehrerin trocknete ihr mit sanfter Hand die Tränen von dem Gesicht. „Ruhig, mein Liebling, jetzt helfe ich Dir!“

Da lächelte Marie. „Damals konnte ich nicht, aber jetzt makte ich. Ich muß Dir ja beistehen, meine Dora. In solchen Fällen geht alles.“

Und ohne viel Worte zu machen, bestimmte sie sofort über Doras Zukunft. „Jetzt kommt Du zu uns, zu mir und meiner Mutter. Vorläufig ist mein Heim auch das Deine.“

Die Waife überließ sich der tatkräftigen Gefährtn vollständig; sie war froh, nicht mehr über sich nachdenken zu müssen.

Marie Werner war keine schöne, aber eine angenehme Erscheinung. Alles erschien so gesund an ihr, die fröhliche Gesichtsfarbe, die freundlichen braunen Augen. Sie schien, wie selten ein Mensch, dazu geschaffen, ein wunderes, schwaches Herz aufzurichten.

Doras überflüssige Sachen sollten zusammen mit der ganzen prachtvollen Einrichtung des Hauses verkauft werden. Dora hatte freilich zuerst erdrossene Augen gemacht. Aber dann hatte sie heftig geschluchzt. Das sollte sie in Zukunft damit? Sie war jetzt arm und konnte nicht mehr in den früheren Verhältnissen weiterleben.

Und nun kam das Scheiden.

Es war an einem trübten Nachmittage, als Dora noch einmal durch das schöne Haus und den Park ging, um Abschied zu nehmen von allem, was ihr lieb und vertraut gewesen war so viele Jahre. Ihr Leben war jetzt in eine andere Bahn gelenkt, und sie dachte mit

Ferienführung des Reichskabinetts.

— Berlin, 4. August. Ende der Woche findet in Berlin eine Ferienführung des Reichskabinetts statt. Der Kabinettsrat gilt in der Hauptsache der allgemeinen politischen Lage, namentlich der Außenpolitik.

Die letzte Schicht.

— Almenau (Bez. Weimar), 4. August. Durch niederschende Gesteinsmassen ist auf den Bergbau in Berlin bei Dehrensloß ein 13jähriger Bergmann getötet worden. Ein zweiter Knappe erlitt ernste Verletzungen.

Dr. Fehling Ehrenbürger von Lübeck.

— Lübeck, 4. August. Anlässlich seines 80. Geburtstages wurde Bürgermeister a. D. Dr. Fehling ein Schwiiggerohn Emanuel Geibels, zum Ehrenbürger ernannt.

Unfall des Prinzen Max von Sachsen.

— Kassel, 4. August. In Freiburg (Schwarzburg) wurde Prinz Max von Sachsen, der Bruder des sächsischen Königs, in Freiburg (Schweiz) bei einem Motorradfahrer überfahren. Der Prinz, der in mehreren Jahren als Professor an der katolischen Universität in Freiburg wirkte, trug einen Schenkelbruch davon.

Festgottesdienst der Kirchenkonferenz.

— Lausanne, 4. August. Gestern nachmittag fand aus Anlaß der Weltkirchenkonferenz, auf der 90 Kirchen vertreten sind, in der gotischen Kathedrale ein Festgottesdienst statt. Im Anschluß daran wurde der Aula der Universität die eigentlichen Verhandlungen eröffnet. Den Vorsitz führte der Bischof der anglikanischen Staatskirche in Amerika. Brent, der erste Teil der Sitzung war mit Begrüßungsansprachen und kurzen Erklärungen programmatischer Natur erfüllt. Für die deutsche Kirche sprach zunächst Professor Dr. Ebert-Erlangen. Er brachte die Enthemen des deutschen Lutheriums an den Vortragskonferenz zum Ausdruck. Für die Gruppe der orientalischen Kirchen sprach Metropolit Erzbischof Gennadius, für die englische Staatskirche der Erzbischof von Armagh, für Frankreich Professor Chohy.

Regelmäßige Oceanflüge.

Deutschland organisiert den Luftverkehr über's Meer. — Bewirklichung voranschreitlich bis 1929.

Augenblicklich werden in maßgebenden Kreisen die ersten Entwürfe über die Frage der Organisation eines deutschen Transatlantik-Luftverkehrs gezeichnet. d. h. also über die Einrichtung eines regelmäßigen Passagier-, Fracht- und Postverkehrs über den Ozean sowie bisher bereits der regelmäßige innerdeutsche internationale Luftverkehr besteht.

Voraussetzung für die Bewirklichung des Problems ist der technische Fortschritt in der Entwicklung von leistungsfähigen Flugzeugmotoren und den Formen von Flugzeugen für den Transoceanverkehr. Man hält es für wahrscheinlich, daß bis 1929 ein bootähnliches Transoceanflugzeug von der deutschen Industrie geschaffen sein wird, dem man die große Tragfähigkeit eines regelmäßigen Ueberseeverkehrs anvertrauen kann. Ohne sich einem übertriebenen Optimismus hinzugeben, darf man schon heute sagen, daß die regelmäßigen Oceanflüge wohl mit Bestimmtheit bis zum Jahre 1929 werden verwirklicht werden können.

Ganz in der Natur der Sache liegt es, daß das Problem auch die deutschen Schiffahrtsgesellschaften auf den Plan rief, die im Hinblick auf die ungeahnten Entwicklungsmöglichkeiten ein besonderes Interesse daran haben, zum mindesten eine Entscheidung über den Einfluß auf diesen regelmäßigen Transocean-Luftverkehr zu gewinnen. Die deutschen Luftflieger sowohl wie auch maßgebende behördliche Stellen stehen auf dem Standpunkt, daß die Organisation im Interesse der Sache in erster Linie ein

einem gewissen Schauder, der nicht frei von Neugier war, an den ihr unbekanntes, so oft erwähten „Rammums“ Dolein.“

Auch Doktor Elbad verhielt sich der Angelegenheiten seiner Kusine anzuheben. Im Verein mit Marie Werner sorgte er um ihr körperliches Wohl wie ein Bruder, während Fräulein Krause, die zu ihrer Bruder zu ziehen gedachte, die Bestimmung nach alle Weise durch Schmeicheleien zu trösten suchte.

Mit mündem Herzen, doch mit der Ueberzeugung, daß treue Freundschaft sie umjogte, verließ Dora Marie die Heimat, die ihr achtzehn Jahre hindurch viel Freuden und Annehmlichkeiten geboten hatte, in eine ihr ganz fremde Welt einzutreten, in der die Lösung nicht Vergnügen, sondern Arbeit hieß.

Frau Pastor Werner bewohnte mit ihrer Tochter eine kleine Wanderswohnung in einer der einladenden Straßen von Berlin.

Die beiden Frauen lebten hier still und zurückgezogen. Die alte Dame, die vom Kampf mit dem Leben müde geworden war, fragte freilich nicht mehr über den Zerstreuten, die die Jugend liebt, aber hier ihre Tochter empfand sie schmerzlichen Mangel. Denn hatte sie nicht verlernt, heiter zu sein, und ihr freudiges, stilles Verhalten hätte auf jeden, der ihr nahe trat, einen unbezwinglichen Einfluß aus.

Als Dora zum erstenmal vor der alten Dame stand, und dieser hüßlich die Hand küßten wollte, schlangen sich plötzlich zwei Arme um sie. Dora fühlte einen warmen, linnigen Kuss auf ihrem Munde, und sie, die ihre Mutter gekannt hatte, empfand auf einmal wie Mutterliebe tut.

„Nehmen Sie den Eindringling ein, Reichlich freundlich auf!“ bat sie, und Frau Pastor Werner erwiderte warm: „Wie gern tun wir das! Ich hoffe wir werden uns lieb haben.“

Das war der Anfang gewesen. Der Umsturz der Verhältnisse hatte sich für Dora so günstig gestaltet.

(Fortsetzung folgt)

Zusteherehrunternehmen zusehen muß. Natürliche wird eine Verbindung mit der Hebereschiffahrt und die engste Zusammenarbeit ebenso notwendig sein. Eine Kombination zwischen Flugmaschine und Hebereschiffahrt, wie sie seit neuerer Zeit in Amerika einer Prüfung unterworfen wird, scheint in Deutschland jedoch nicht in Frage zu kommen.

Neuer Dauerflug Dessau—Leipzig.

Im den neuen Weltdauerflugreform. Nachdem unlängst bekanntlich der Versuch der beiden Meteorologen Voose und Nistice, den von America gehaltenen Weltflug von 51 Stunden zu überbieten, wegen technischer Schwierigkeiten vorzeitig abgebrochen werden mußte, sind am Mittwoch früh 5,9 Uhr und 5,52 Uhr die beiden Piloten abermals mit je einem Hilfsflieger in Funerärsmaschinen mit Funerärmotoren auf dem Dessauer Flugplatz aufgestiegen. Zum ersten Male wurde hierbei die neue Zementflughöhle mit Erfolg benutzt. Die Maschinen trennen zwischen Dessau und Leipzig und führen Betriebsstoff für 55 Stunden mit sich.

Voose wieder gelandet.

Eine spätere Meldung aus Dessau lautet: Nur die Maschine des Piloten Nistice hat den Auftrag, der Dauerflug von Dessau nach Leipzig zu bewerkstelligen, wobei man nur mit verschiedenen Belastungs- und Brennstoffproben beauftragt, deren Ermittlung für die Organisation eines Dauerfluges wichtig ist. Voose hatte auch bei seinem zweiten Start etwa 50 Meilen zurückgelegt, blieb aber bei 35 Meilen Spornwegen, der zum Stoppen der Maschinen auf dem Feld benutzte, an der Maschine hängen und wurde mit hochgenommen. Er fiel dann bei Köstfeld während des Fluges ohne Komplikationen wieder ab. Da aber doch Befürchtungen wegen dieses Zwischenfalles bestanden, wurde Voose abgemerkt und infolgedessen in Dessau wieder gelandet. Die Maschine Vooses wurde leicht beschädigt.

Lebtes neuer Dzeanflug.

Einer Pariser Meldung zufolge bezeichnete Leveine jetzt Pressevertretern gegenüber das Gerücht für falsch, er irge sich mit der Absicht, den französischen Piloten Drouhin, der mit der „Columbia“ nach New York fliegen soll, durch einen anderen zu ersetzen. Der Grund zu dem langen Aufschub des Fluges liege in den über dem Dzean verrichteten Wetterverhältnissen. Seine Absicht sei es, abzuwarten, bis der Vollmond den Flug begünstige. Vor Mitte August würde er nur dann starten, wenn ein Mitbewerber ihn hierzu zwingen sollte.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 4. August 1927

Volktümliche Wettkämpfe der Meißnauer Turngemeinde. Die alljährlichen leichtathletischen Wettkämpfe der Meißnauer Turngemeinde sind beinahe zur Tradition geworden und erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Das konnte man auch am vergangenen Sonntag wieder feststellen. Die Kämpfe waren von den einzelnen Vereinen des 7. Kreises äußerst stark besucht und erzielten durch das Ansehen zahlreicher Kreismeister eine ganz besonders interessante Note. Es kamen dann auch einige Ergebnisse heraus, die sich sehen lassen können. So sprang Eckard Kassel 6,80 Meter weit, auch die 6,56 Meter für den jungen Voo aus Wehlungen sind ausgezeichnet. Im Vereinskampf belegte der hiesige Turnverein den 3. Platz. Solch ein Wettkampf erfordert viel Anstrengung, Kraft und Ausdauer, ganz abgesehen davon, daß wir im Gegensatz zu den weit größeren Vereinen in Kassel und Mündern nur über einige gute Kräfte verfügen. Die allgemeine körperliche Ausbildung in unseren Turnvereinen ist noch nicht soweit gediehen, daß wir über einen ganzen Stamm guter Durchschnittskräfte verfügen könnten. Trotzdem hätte das Ergebnis leicht ein freundlicheres Gesicht für Spangenberg haben können, wenn der noch nicht ganz von jenem Unfall wieder hergestellte Salzmann im 1500 Meterlauf 400 Meter vor dem Ziel vor Erbschöpfung die Waffen gestreckt hätte und somit 0-Punkte gewerbet wurde. Unser 2. Vertreter Gagel lief hier ein Rennen mit dem Weinen, aber nicht mit dem Kopf. Er hingte sich an Salzmann und verpagte so den Anschlag an die Spitzengruppe. Zum Schluß als er sein Jahrhundert in die Schranken fordern wollte und einen enormen, faunererregenden 300 Meter-Sport vom Leber zog, war die Spitze schon so weit vor, daß er sie nicht mehr ganz erreichen konnte. Das nächste Mal! Große Freude hat uns auch Pieper gemacht, der besser im Kugelstoßen die 11 Meter Grenze überwarf und außerdem einen beträchtlichen Anteil am Erfolg im Vereinskampf hat. Man wird diesen sympathischen Sportsmann ungern im Herbst schieben sehen. Appel sprang im Stabhoch 3.—, was nur zum dritten Platz langte. Er hat schon besser gelpungen. Sein erlitt bei dieser Disziplin einen Unfall, der ihn kampfunfähig machte. Ashton zeigte natürlich für den Sieg im Speerwerfen verantwortlich, und bewies damit, daß er den Titel als Kreismeister zu Recht führt. Außer Konkurrenz soll er sogar 44 Meter gemorfen haben; aber was heißt das: außer Konkurrenz! W. Schanze wirkte mit gutem Erfolg in der 4x400 Mtr. Staffel mit. Im übrigen nahm die Verankaltung einen ausgezeichneten Verlauf, wozu der 1. heße, regenlose Sonntag in diesem Sommer des meteorologischen Zerstüßens wesentlich beitrug. Hoffentlich bedeckt der Wettergott die Spangenberg bei dem Schwimmwettkampf in gleichem Maße.

Landkaufhaus Kassel. Die unter Leitung des Pachars Dr. Witte stehende Hautabteilung am Landest. antenhaus Kassel ist von der Lupuskommission des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose

in die Reihe der Lupusheilstätten aufgenommen worden. Es können nun also auch für die hier im Landest. antenhaus untergebracht und behandelten Lupustranken Zuschüsse vom Deutschen Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose erwirkt werden, sobald bei dieser schweren, in unserer engeren heimischen Heimat leider nicht ganz seltenen Krankheit, auch hier die oft monatelang dauernden Behandlungen durchgeführt werden können. Am Landest. antenhaus stehen, abgesehen von dem Zentralärztlichen Institut, jetzt auch 50 mgr. Radium und ferner eine Röntgen-Quarzlampe und eine Finfen-Regn-Lampe für die Behandlung der Lupustranken zur Verfügung, sobald diese Krankheit hier mit allem modernen Rüstzeug der Therapie bekämpft werden kann.

Die Wetterlage. Der Frankfurter Wetterdienst teilt heute mit, daß es über Mitteleuropa zur Ausbildung eines Hochdruckgebietes gekommen ist, in dessen Bereich die Bevölkerung noch mehr zurückgeht. Der hohe Luftdruck wird in den nächsten Tagen die Wetterlage beherrschen, sobald beschädliches und wärmeres Wetter bevorsteht.

Kassel. Wie die Reichsbahndirektion Kassel amtlich meldet, führte gestern nach 29 Uhr der Kellner Fritz Krohn aus Kassel zwischen Wolfershausen und Grifte in Folge Selbstverlebens aus dem beschleunigten Personenzug 787 und zog sich einen Schädelbruch zu. Der durch Notbremse aufgehaltene Zug nahe dem Scherwörlerlegen mit. Auf der Weiterfahrt nach Kassel erlag er jedoch seinen Verletzungen, obwohl ihm ärztliche Hilfe im Zuge zuteil wurde. — Wie wir dazu hören, befinden sich in dem Hotel, in dem Krohn lag, ein Herr und eine Dame aus Kassel, die beide schliefen. Plötzlich wachte die Dame den Herrn mit dem Schredenruf, Krohn sei eben aus der Tür heraus! Sofort wurde die Notbremse gezogen, der Zug hielt, fuhr zurück und man fand Krohn mit flatternder Stirnwunde und doppeltem Schädelbruch. Der Tote war vor 15 Jahren viel genannt, als in der Notwendigkeit seiner Schwefel ermerdet und beraubt aufgefunden worden war. Er wurde der Tat angeklagt, aber der Indizienbeweis reichte nicht aus, der Staatsanwalt ließ die Angeklagten fallen und Krohn wurde freigesprochen. Der Mord ist seitdem nicht aufgeklärt worden.

Harleshausen. In unserer O. markung ereignete sich in den letzten Abendstunden abermals ein Unfall. Ein Radfahrer wurde im hohen Bogen vom Rade geschleudert und schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes brachte man ihn zum Krankenhaus. Sein Rad wurde vollständig zertreten.

Zimmernhausen. Seiner Leichtsinnigkeit fiel in unserem Orte jetzt wieder ein Mann zum Opfer, er hatte im Zuge geschlafen und als er erwachte, merkte er, daß er zu weit gefahren war und sprang ohne weiteres aus dem Zuge und blieb benutzungslos auf dem Bahnsteig liegen. Aufsehend schwer verletzt wurde er fortgetragen.

Sachsenhausen. Da und dort sieht man an den Bahnhöfen kleine Häuschen, die den Streckenarbeitern als Unterflur dienen, zum Kaffeekochen usw. So auch zwischen Nege und Sachsenhausen im Walde. Nun war es seit einiger Zeit aufgefallen, daß hier, an einer ziemlich einlaken Strecke, einer solchen Hütte regelmäßig Rauch entströmte und allerhand Gedanken kamen auf an Eisenbahnräuber, an noch Schlimmeres! Als nun wieder Rauch gesehen wurde, benachrichtigte man telephonisch die hiesige Eisenbahnpolizei, die sofort ein Auto in Bewegung brachte. Das Häuschen wurde umstellt und man fand darin ein Pärchen, das sehr erschrocken war, als es aus „seinem Wodendhäuschen“ heraus geholt und nach Kassel verbracht wurde. Es hatte das Problem der Wohnungsnot auf eigene Faust gelöst.

Kirchhain. Der Maurer W. im benachbarten Schiffelbach kam beim Abbruch eines baufälligen Gebäudes unter eine schwere Eisenplatte und erlitt schwere innere Verletzungen und einen Beinbruch. Er mußte in die Klinik zu Marburg gebracht werden.

Marburg. Bei der Ausführung von Dacharbeiten am Landratsamtgebäude führte der 50jährige Dachdecker Heinrich Preis aus Ottershausen aus einer Höhe von 14 Metern ab. Der Unglückliche zog sich solche schwere Verletzungen zu, daß er bald nach seiner Ueberführung in einer Klinik verstarb.

Fulda. Heute vormittag haben der Regierungspräsident und der Oberpräsident von Kassel, die vorige Woche vom Papstschiff hart betroffenen Gemeinden im Kreise Fulda-Land besichtigt.

Aus der Welt und Land.

Im Berliner Flughafen Tempelhof startete im Monat Juli im ganzen 645 Flugzeuge, gelandet sind 636 Flugapparate. Die Gesamtzahl der beförderten Personen betrug insgesamt 5068. Außerdem wurden befördert 63 951 Kilogramm Gepäck, 39 314 Kilogramm Fracht, 6155 Kilogramm Post und 72 382 Kilogramm Zeitungen. Die Zahl der Flugmaschinen, die im nicht planmäßigen Flugverkehr starteten, belief sich auf 411, während 421 Aeroplane im nicht regelmäßigen Flugverkehr landeten.

Schandenbawarie des „Columbus“. Nach einer Meldung aus Bremen hat der Doppelschraubendampfer „Columbus“ auf der Fahrt nach New York 1100 Seemeilen östlich von der amerikanischen Küste die Steuerbordwelle gebrochen und die Steuerbordschraube verloren. Der Dampfer segelt mit einer Schraube die Reife verlangsam fort. Laut Mitteilung des Kapitäns wird der Dampfer Freitag, den 3. August um Mittag, also mit nur einseitiger Verpätung, in New York eintreffen. An Bord ist alles wohl.

Flüchtige Straßengänge. Zwei in der Landesstraßenkassette De im 10 unterabradete Straßengänge

gene, die man mit Außenarbeiten Deaufträge, nahmen die Gelegenheit wahr, um zu entfliehen. Es handelt sich um die Gefangenen Franz Hofack aus Köln und Heinrich Heilmann aus Niederrhein bei Lübeck in Westfalen. Bis hierher verliefen die Nachforschungen nach den Entwichenen erfolglos. Beide Gefangene haben noch eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen.

Tabakernte am Niederrhein. Im Kreise Cleve wurde jetzt mit der diesjährigen Tabakernte der Anlauf gemacht. Das Wachstum der Tabakpflanzen ist im großen und ganzen durch die unangünstige Witterung sehr zurückgeblieben. Jedenfalls läßt der Ertrag gegenüber früheren Ergebnissen gar viel zu wünschen übrig.

Kein Tag ohne Raubangriff. Wie aus Essen bekannt, fuhr in Stoppenberg ein Ehepaar der Bede Giberna mit großer Geschwindigkeit in den Vordergrund eines Straßenschnelzweiges. Der Autolenker, der Sohn des Generaldirektors von Belsen aus Herne, war sofort tot, während der Fahrer des Generaldirektors sowie Bergassessor Neus aus Gelsenkirchen mit schweren inneren und äußeren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert wurden.

Große Entschädigung in Baden. Bei einem schweren Gewitter, das die Gemarkungen Konstantz und Bodmann heimlich, schlug der Blitz in einen Bauernhof, der gänzlich in Flammen aufging. Weithin sind die Schäden, die der Ernte zugefügt wurden, erheblich. Außerdem erg wurde der Bezirk Pflundersdorf in Mitleidenhaft gezogen.

Der Tierpark Hessebrunn soll wieder ersehen. Seit längerer Zeit bereits sind Vorbereitungen im Gange, den großen Mannen der Tierpark Hessebrunn wieder ins Leben zu rufen. Von einem besonderen Tierparkausflug wurde bereits die Ausarbeitung der Pläne sowie einer Anzahl praktischer Modelle beantragt. Direktor Heinrich Hed, ein Sohn des bekannten Zoologen und Tiergartenleiters Hed in Berlin, hat die Ausführung übernommen. Man hofft, daß bis in zwei oder drei Monaten die Organisation soweit durchgeführt sein wird, daß die Tierpark-Aktionsgesellschaft gegründet werden kann.

Vom Watterhorn Köhlich abgehört ist, wie man aus Zermatt meldet, der Münchener Tourist Georg Klein. Der Tourist hatte in Gemeinschaft mit zwei anderen Deutschen den Aufstieg unternommen, hatte sich bei einer Raft losgelöst und war etwas abseits gegangen. Köhlich vernahm die Zurückgebliebenen ein Krachen und bemerkte, daß Klein auf den sogenannten Tiefenmatth-Gletscher heruntergestürzt war. Es wurde sofort eine Expedition nach der Unfallstätte abgeschickt.

Schlimmes Unwetter am Genfer See. Eine Meldung aus Thoiry teilt besagt: Nach Beendigung der Winterfestspieleaufführung, die 12 000 Zuschauer angelockt hatte, brach ein furchtbarer Wolkenschauer über die Gegend Bevey-Montreux-Territet herein. Im Nu verwandelten sich die vielfach überbrückten Verkehrsstraßen in reißende Ströme, die vom Rofers de Naye Bäme und Steinmassen mitführten und die Kantonalstrasse, sowie die Simplonlinie unterbrachen. Schleunigst sind umfassende Hilfsorganisationen in Angriff genommen worden.

Die Seefischerei! ... Zu einer großen Panik kam es dieser Tage am Babelstrand von D. u. L. n., da sich das Gerücht verbreitet hatte, ein großes Meerungeheuer nahe sich der Küste. Bei näherem Zusehen stellte es sich dann aber heraus, daß das Meerungeheuer nichts anderes war, als ein verirrtes Leuchtorgelpedo.

Kleine Nachrichten.

Im ersten halben Jahre 1927 umfaßte der Berliner Fremdenverkehr rund 631 000 Personen.

Wegen Beschäftigungsschwierigkeiten veräußerte sich in der Buchholzerstraße in Berlin ein 31 jähriger Schneidermeister mit Gas. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Eines unheilbaren Leidens halber stützte sich ein 63 jähriger Patientin aus dem zweiten Stockwerk des Berlin-Wesinger Krankenhauses in den Hof hinab und zog sich tödliche Verletzungen zu.

Zu Ehren Joseph Kürschners, des Herausgebers von „Kürschners Romanjahrgang“, hat Eisenach die Untere Karl-August-Straße in Joseph-Kürschner-Straße umgetauft.

Von der Duisburger Stadtverordnetenversammlung wurde die Wiederherstellung der kürzlich zerstörten Plastik „Die Kriemhilde“ beschlossen.

Die Stadt Kanten am Niederrhein bezieht demnächst ihre 1600. Jahrestage.

Auf dem Bahnhof Gernersheim (Pfalz) entleerte ein Güterzug mit Lokomotive und zehn Wagen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Umweil Girsent (Stalien) flog eine Fabrik von Feuerwerkskörpern in die Luft, wobei drei Menschen den Tod fanden.

In der Gegend von Boussan stürzte ein französisches Flugzeug brennend ab, wobei der Pilot, drei Flugmechaniker und eine Frau umkamen.

138 000 organisierte amerikanische Musiker ersuchten die Einmanderungsbehörde, alle fremden Musiker, die sich beschuldigen nach den Vereinigten Staaten begeben wollten, nicht zuzulassen, soweit sie nicht wirkliche Künstler sind.

Aus Tsinanfu in China kommt die Nachricht, daß Vater Dr. Cäcilus Papenhelm, geboren in Wehl (Westfalen), an einem Herzschlag gestorben ist.

Sport.

Die Turner-Veichtathleten machen wie die Sportler ganz enorme Fortschritte. Bei den nordwestdeutschen D.T.-Meisterschaften in Braunschweig durchlief der Oberbürgermeisters der 100 Meter in 10,6 Sekunden. Auch der Braunschweiger Gecke erreichte 10,8. Beide liefen über 200 Meter mit 22,4 bzw. 22,5 Sekunden auch solche Zeiten. Im Speerwerfen erreichte Made (Wodeneim) 54,31 Meter, im Hochsprung Bornhöft (Riel) 1,835 Meter, im Weitsprung der Sprinter Gecke 7,13 Meter und im Stabhochsprung Weuß (Braunschweig) 3,735 Meter. Hoffentlich gelingt es, auch die besten Turner-Veichtathleten für die deutsche Olympiamannschaft gründlich vorzubereiten.

Deutschlands Tennis-Länderkampf. Vom 20. bis 21. August findet in Luzern der Länderkampf gegen die Schweiz statt. Der Deutsche Tennis-Bund hat zur Vertretung der deutschen Farben bestimmt: Kroschheim, Hannemann, Dr. Kleinigroth, Demasius, Dr. W. Golewich, Dppenheimer, Diehoff und Wegel. Die Schweizer werden ihre besten Spieler ebenfalls stellen. — Gegen Holland in Düsseldorf wird Deutschland antreten mit den Damen Büßen, Friedlein und v. Reinitz sowie den Herren Kroschheim, Dr. Landmann, Hannemann, Modenhauer, Demasius, Brenn, Dr. Kleinigroth und Bergmann. Auch in Düsseldorf wird der Gegner mit seiner besten Klasse antreten.

Handelsteil.

— Berlin, den 3. August 1927.

Am Devisenmarkt hielten sich der Dollar auf 4,2024. Weitere Besserung des englischen Pfundes.

Am Effektenmarkt war ein schwaches, bel. außerordentlich großer Wechselstillstand.

Am Produktenmarkt wurde das, was an Roggen herauskam, von den Brauereien aufgenommen, die höhere Preise zahlen, als hier zu erzielen sind. Die Nachrichten über die Ernte bleiben überaus günstig, daher hält sich für Weizen ebenso wie für Roggen die Annehmungsstimmung zurück und das Angebot drückt auf die Preise. Für Weizen fehlt vom Auslande sonstige Anreize. Für neuen Roggen besteht Frage nach sofort lieferbarem neuen Material, das, wie schon oben angedeutet, fehlt. Die Preisbewegung ist für Weizen 0,75 M. billiger ein, während Roggen von den getreidigen Schlusstufen begann. Dezember nachgab, so daß sich auf Dezember ein Depot herausbildete. Wintergerste in Deckung nach der Kälte gefragt, Sommergerste in guten, wie in schlechten Qualitäten bemutet, aber wenig gehandelt.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Milch.) Getreide und Deshoaren der 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Markt. — (am 2. 8.: —), Roggen Markt. 216—221 (221—226). Sommergerste — (—), Wintergerste 190—197 (180—190). Hafer Markt. — (257 bis 264). Mais loco Berlin 186—188 (186—188). Weizenmehl 34,50—36,75 (34,50—36,75). Roggenmehl 31,75—33 (32—33,50). Weizenkleie 13,75 (13,75). Roggenkleie 13 (13—14). Mais 275—285 (275—285). Weizenstroh — (—), Weizenstroh 44—53 (44—53). Kleine Speiserbsen 28—32 (28—32). Futtererbsen 22—23 (22 bis 23). Weisensaat 21,50—23,50 (21,50—23,50). Vorkornbohnen 22—23 (22—23). Wicken 22—24 (22—24). Lupinen blaue 14,75—15,75 (14,75—15,75).

Schlachtviehmarkt.

(Milch.) Auftrieb: 1246 Rinder (darunter 302 Ochsen, 315 Bullen, 629 Kühe und Kälber), 2128 Kälber, 8206 Schafe, — Biegen, 12552 Schweine, 169 Auslandschweine. — Preise für 1 Renner Lebendgewicht in Reichsmark:

Ochsen:			
1. vollst., ausgem., höchsten Schlachtwerts	3. 8.	30. 7.	
jüngere			
ältere		65—66	
2. sonstige vollfleischige, jüngere	58—60	60—62	
ältere			
3. fleischige	53—56	54—58	
4. gering genährte	42—48	45—50	
Bullen:			
1. jung., vollst., höchsten Schlachtwerts	58—60	60—61	
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	54—56	56—58	
3. fleischige	50—52	52—55	
4. gering genährte	40—48	48—50	

Rinder:			
1. fang., vollst., ausgem., höchsten Schlachtwerts	48—52	50—52	
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete	40—44	42—44	
3. fleischige	30—34	32—34	
4. gering genährte	22—26	23—25	
Kälber (Mastkälber):			
1. fang., vollst., höchsten Schlachtwerts	61—62	62—64	
2. vollfleischige	55—57	56—58	
3. fleischige	47—50	48—52	
Kühe:			
1. mäßig genährtes Jungvieh	42—50	43—51	
Kälber:			
1. Doppellender besser Mast			
2. beste Mast- und Saugkälber	78—91	73—87	
3. mittlere Mast- und Saugkälber	62—75	58—70	
4. geringe Kälber	55—60	50—57	
Schafe:			
1. Mastlamm und jüngere Mastlamm			
Widderlamm	57—60	57—60	
2. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gut genährte Schafe	48—56	40—50	
3. fleischiges Schafvieh	40—46	40—47	
4. gering genährtes Schafvieh	30—35	30—35	
Schweine:			
1. Fettchweine über 300 Pfund	60	60—62	
2. vollfleischige von 240—300 Pfund	62—64	64—66	
3. vollfleischige von 200—240 Pfund	62—64	64—66	
4. vollfleischige von 160—200 Pfund	61—63	63—64	
5. fleischige von 120—160 Pfund	58—60	60—62	
6. fleischige unter 120 Pfund			

D. T.

6. Kreiswettsschwimmen

des 7. Kreises „Oberweser“ am 6. und 7. August 1927

im Liebenbachbad zu Spangenberg

Sonnabend, den 6. August, 20 Uhr (Grüner Baum)
Begrüßungsabend.

Sonntag, den 7. August

- 9³⁰ Uhr Beginn der Wettkämpfe
- 14⁰⁰ Uhr Fortsetzung der Wettkämpfe
- 19 „ Siegerverkündung auf dem Marktplatz
- 20 „ Festball im „Grünen Baum“

Spannende Wettkämpfe u. interessante Vorführungen im Kunstspringen (humoristisches Springen). Staffeln und Wasserballspiele.

Besondere Einladungen an Vereine etc. sind nicht ergangen.

Wir laden vielmehr die gesamte Bürgerschaft Spangenburgs und Umgegend hiermit zu den Veranstaltungen herzlich ein.

Turnverein „Froher Mut“
Spangenberg.

Wir bitten, unseren Gästen zu Ehren, zu flaggen.

Turnverein „Froher Mut“

Heute abend 21 Uhr findet eine

Vorstandssitzung

statt, und bitte um vollständiges Erscheinen. Quartiermacher sind hierzu mit eingeladen.

Külmer I. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Der Landweg im Orte Ebersdorf nach Ralsenbad ist wegen Neupflasterung bis zum 15. d. M. für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.



Himbeeren
Johannisbeeren
kauft
Richard Mohr.

Original
Dürkopp-Fahrräder
von 120 Mf. an
Neueste Sport-Modelle,
der größte Schlager der Welt.
Fabrik-Niederlage bei:
Richard Mohr.

Die
Einziehung v. Forderungen
auch von bereits ausgeklagten, die Abfassung von Verträgen, Testamenten und Erledigung von Erbangelegenheiten übernimmt
W. Friedrich Pasche
Rechts-Revisions u. Treuhänderbüro
Spangenberg.

D. H. V.
Freitag 1/21 Uhr
Versammlung
im „Grünen Baum“ betr. Kreisjugendtag in Spangenberg. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Der Vorstand.

Weck-Gläser u. -Apparate
empfiehlt
Richard Mohr.

Unterbringung von Gästen.
Aus Anlaß des Wettsschwimmens am Sonntag, den 7. 8. 27 usw. sind für die Nacht vom 6. zum 7. 8. rund 150 Gäste unterzubringen. Die Einwohnerlichkeit wird herzlich gebeten, Schlafgelegenheiten zur Verfügung zu stellen. Bei der gegenwärtigen Jahreszeit ist eine einfache Unterbringung (Nacht) ausreichend. Vielen Familien wird es aus diesem Grunde möglich sein, mehrere Schlafgelegenheiten einzurichten. Evidente Anträge werden mit Vorbehalt besprochen. Es gilt, die Gastfreundschaft Spangenburgs auszuzeichnen.
Spangenberg, den 3. 8. 27
Der Bürgermeister,
Schier.
Inferieren bringt Gewinn!